

EURO-KOLUMNE

Bonjour La France

Nicht zu spät
ins Stadion

VON RAINER KALB

Es sind noch 100 Tage bis zum Anpfiff der Europameisterschaft. Und allüberall, vor allem in Deutschland, wird nach dem 13. November 2015 die Frage gestellt: Wie sicher wird diese Europameisterschaft in Frankreich? Damals waren vor dem Stade de France beim Freundschaftsspiel Frankreich gegen Deutschland drei Bomben explodiert. Die Tatsache, sagen die Franzosen, dass die Attentäter nicht ins Stadion gekommen sind, wo ein Blutbad mit anschließender Panik angerichtet worden wäre, beweise die Effizienz der französischen Sicherheitskräfte. Stimmt.

Den Fans kann nur empfohlen werden, nicht auf den letzten Drücker zu kommen. Es wird eine erste Kontrolle weit vor dem Stadion geben, eine zweite vor dem Stadion – selbst für Kinder. Das dauert. Die französischen Behörden behaupten, die zehn Stadien im Griff zu haben. Sie behaupten, die Mannschaftshotels, die Trainingsplätze, die Hotels der Delegationen im Griff zu haben. Aber niemand kann vorhersagen, wenn die Polizeikräfte im Stade de France und dem Prinzenpark konzentriert sind, dass nicht in irgendwelchen Konzertsälen oder Restaurants die Bomben explodieren.

Leben wie Gott in Frankreich? Lieber Gott, der Teufel lauert immer noch. Weichen vor Satan? Die Euro ausfallen lassen? Das wäre die Kapitulation vor dem Terror. Würde Europa auch im Fußball zerfallen, es käme dem Ende der europäischen Zivilisation gleich. Das kann keiner wollen. (GEA)

INTERVIEW Der Freiburger Cartoonist Christoph Härringer über den FC Barcelona, den Unterschied zwischen Katalonien und Berlin und warum ihn der Fußball nervt

»Blatter ein Glücksfall«

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
CHRISTOPH FISCHER

REUTLINGEN. Seit über zehn Jahren zeichnet der Freiburger Cartoonist Christoph Härringer für den Reutlinger General-Anzeiger. Und am 5. April kommt er aus Berlin, um den Leserinnen und Lesern dieser Zeitung zu zeigen, wie ein Comic entsteht, wieviel Versuche es braucht, und dass das Zeichnen selbst für einen ausgewiesenen Profi harte, stundenlange Schreibtischarbeit ist. Anfangs hieß sein Comic »Nachgetreten«, inzwischen ist Härringers »Spottschau« der Titel. Im Interview spricht Christoph Härringer über seinen Beruf, warum er im Sport arbeitet und nicht in der Politik. Und vor allem natürlich auch über den Fußball.

GEA: Jetzt arbeiten wir schon fast elf Jahre zusammen, der Christoph Härringer und der GEA.

Christoph Härringer: Der GEA war von Beginn an dabei, der erste Cartoon erschien am letzten Tag des Jahres 2005. Deshalb ist mir der GEA auch ganz besonders wichtig. Es gibt Dinge, die einfach gut sind. Man hängt daran, man arbeitet dafür, dass es so bleibt.

Angefangen hat es mit »Nachgetreten«.

Härringer: Genau. Was ich damals nicht wusste, im ZDF gab es so eine Klamauksendung mit gleichem Namen. Es gab einen Monat Ärger, und als die Rechtsanwältin aus Mainz aufmarschierte, habe ich den Namen meines Cartoons geändert. Den Rechtsstreit hätte ich, glaube ich, verloren.

Man meint immer, Brasilien und der

Weltmeistertitel wären gerade erst vorbei. Und im Juni beginnt schon wieder das nächste Turnier.

Härringer: So ist es. Bei der Europameisterschaft werde ich wieder täglich zeichnen, wie bei den vergangenen Europa- und Weltmeisterschaften auch. Das ist ein anstrengendes Geschäft. Und vielleicht auch ein Grund, warum ich im Sport bin. Und nicht in der Politik. Jeden Tag zeichnen, jeden Tag Ideen, jeden Tag Produktion, Jahrzehnte keinen Urlaub, schwierige Sache. Den politischen Zeichnern gebührt mein ganzer Respekt.



Nie um einen Federstrich verlegen: Christoph Härringer.
FOTO: PR

Ich feile viel zu lange an den Pointen herum, ich denke zu lange für den politischen Cartoon. Vielleicht wird das einmal anders, ich weiß es nicht.

Sepp Blatter ist weg, Mayer-Vorfelder ist weg, Hoeneß auch. Es bleiben die Glattegebügelten des Fußballs, schwere Zeiten für Zeichner.

Härringer: Blatter war ein Glücksfall, der das Böse verkörperte, super. MV auch. Ich weiß noch als Freiburger, wie er Kultusminister in Baden-Württemberg war, im Hawaiihemd Interviews gab und versuchte, uns zu erklären, warum man in der Schule Schlips und Kragen tragen sollte. Unglaublich. Aber auch Rainer Calmund ist weg, Rudi Assauer, das waren natürlich Charakterköpfe, Glücksfäl-

le für mich. Ich freue mich für Uli Hoeneß, dass er draußen ist. Zeichnen müsste ich ihn jetzt aber anders. Man weiß ja auch nicht, was aus ihm wird.

Und die Profis?

Härringer: Ich zeichne möglichst keine Spieler. Die Spottschau ist ja ein Fußballcomic ohne Fußball, da interessieren mich die Macher mehr. Selbst um die meisten Nationalspieler drücke ich mich herum, aber bei Turnieren geht das natürlich schlecht.

Aber irgendeinen wird es doch geben, der immer gelingt.

Härringer: Mesut Özil. Mit Lukas Podolski habe ich lange gekämpft. Am Anfang selbst auch mit Uli Hoeneß.

Sie haben ein Jahrzehnt in Barcelona gelebt. Fehlt Ihnen die Stadt in Katalonien?

Härringer: Ich bin jetzt schon wieder acht Jahre in Berlin. Barcelona fehlt mir vor allem wegen des Fußballs. Berlin ist eine Riesenstadt, aber fußballerisch natürlich ein herber Rückschlag.

Wann haben Sie das letzte Spiel im Stadion verfolgt?

Härringer: Ich glaube, letztes Jahr als Tourist im Stadion Nou Camp in Barcelona. Ehrlich gesagt, mich nervt der Fußball manchmal. Aber ich bin ja auch Zyniker.

Letzte Frage, blöde Frage: Wer wird Europameister?

Härringer: Da liege ich immer falsch, aber wenn ich jetzt Deutschland nicht nenne, dann hat Deutschland vielleicht eine Chance. (GEA)

Eine Bildergalerie mit zehn Härringer-Comics gibt's heute auf www.gea.de

IN KÜRZE

Sebastian Vettel mit Bestzeit

BARCELONA. Sebastian Vettel hat sich zum Abschluss der Formel-1-Testfahrten in Barcelona die Bestzeit gesichert. Der Ferrari-Star verwies am Freitag den spanischen Toro-Rosso-Piloten Carlos Sainz jr. auf den zweiten Platz und drehte damit in der Vorbereitung zum insgesamt dritten Mal die schnellste Runde auf dem Circuit de Catalunya. (SID)

Lisicki scheitert im Viertelfinale

KUALA LUMPUR. Sabine Lisicki hat beim Tennis-Turnier in Kuala Lumpur das Halbfinale verpasst. Die Berlinerin verlor am Freitag bei den mit 250 000 Dollar dotierten Malaysian Open gegen die Britin Naomi Broady mit 6:7 (4:7), 6:1, 5:7. Die Nummer 96 der Welt veränderte nach 2:16 Stunden ihren zweiten Matchball. (dpa)

Weinstein mit Rekord zu Silber

LONDON. Domenic Weinstein aus Villingen-Schwenningen hat bei der Bahnrad-WM in London Silber bei der 4000-m-Einzelverfolgung gewonnen. Der 21-Jährige musste sich im Finale am Freitag in 4:18,275 Minuten dem überragenden Italiener Filippo Ganna (4:16,141) geschlagen geben. Weinstein hatte im Vorlauf in 4:16,206 Minuten seinen eigenen deutschen Rekord verbessert. (SID)

Tischtennis: 3:1 gegen Italien

KUALA LUMPUR. Nach dem frustrierenden Vorrunden-Aus bei der WM haben Deutschlands Tischtennis-Herren ihr erstes Match in der Platzierungsrunde mit 3:1 gegen Italien gewonnen. Der Bremer Bastian Steger (2) und Patrick Franziska aus Düsseldorf (1) holten in Kuala Lumpur die Punkte. (dpa)

Schwank verlässt den DOSB

KÖLN. Vorstandsmitglied Bernhard Schwank verlässt den Deutschen Olympischen Sportbund. Der ehemalige Vorsitzende der Hamburger Olympiabewerbung wird Abteilungsleiter Sport im »Sportministerium« Nordrhein-Westfalen. Das bestätigte ein Ministeriumssprecher dem Südwestrundfunk. (GEA)

Exklusiv für GEA-Abonnenten

Christoph Härringer

Dienstag, 5. April, 18.30 Uhr
Oertel+Spörer Saal (beim GEA)

LIVE

8 €

inkl.
Begrüßungsgetränk
& kleinem Imbiss

Christoph Härringer kommt nach Reutlingen. Seit über einem Jahrzehnt arbeitet der renommierte Freiburger Cartoonist mit dem General-Anzeiger zusammen. Mit dem Sommermärchen 2006 begann eine Kooperation, die bis heute erfolgreich anhält. Härringers Spottschau in jeder Samstagsausgabe Ihres GEA. Wie ein Comic entsteht, wie lange man nachdenken muss, um ihn bei den Leserinnen und Lesern ins Ziel zu bringen, erzählt und demonstriert Härringer live am 5. April im Oertel+Spörer Saal des GEA. Beginn ist 18.30 Uhr. Ein Termin, den sich alle Spott- und Sport-Fans nicht entgehen lassen sollten.

Eintrittskarten gibt es für 8 € im GEA-ServiceCenter am Burgplatz. Im Eintritt enthalten sind auch ein Begrüßungsgetränk und ein kleiner Imbiss.